Litterarische Eingänge.

Die Bestimmung des Lebend- und Schlachtgewichts des Rindes durch die Patent-Rinderwage in der Westentasche. Bandmaß mit zwischen den cm-Strichen eingedruckten Gewichtszahlen von Dr. Frohwein, Direktor der Probsteier Ackerbauschule in Schönberg in Holstein. Kommissions-Verlag Theophil Biller (Landwirtschaftliche Schulbuchhandlung Leipzig) in Breslau, Karuthstraße 18. Preis 40 Pfennig. Dieses Merkchen dürfte jedem Viehbesitzer und Fleischer willkommen sein. Zur Bestimmung des Schlachtsgewichts der Rinder giebt das Merkchen eingehende Anhaltspunkte und einfache, leicht zu behandhabende Tabellen.

Riesen-Perlhirse „Penicillaria gigantea".

In den landwirtschl. Kulturartikeln ist man unaufhörlich rastlos bemüht, ertragreichere wirtschaftl. wertvollere Varietäten zu erziehen und wie wir das auf dem Gebiete des Getreide-, Kartoffel- und Runkelrübenbaues namentlich in den letzten Jahrzenten zu beobachten Gelegenheit hatten, gewiß auch mit vielem Erfolge. In landwirtschaftlichen Kreisen schenkt man naturgemäß solchen Neuzüchtungen u. Einführungen die höchste Beachtung, weil diese bestrebt bleiben müssen, ihre Betriebe mit allen **wertvollen** Neuerscheinungen auf der Höhe zu erhalten und möglichst nutzbar zu gestalten. Außer solchen auf heimischem Boden erzielten Verbesserungen werden unserer Landwirtschaft dann auch zeitweise vom fernen Auslande her neue Getreide, Kartoffeln oder sonstige Artikel als besonders wertvoll angepriesen, deren Bedeutung man jedoch **nicht eher überschätzen**, aber auch **nicht eher unterschätzen** oder **verurteilen** soll, bevor man mit Kulturversuchen ihren wirklichen Wert nicht hinlänglich festgestellt hat. Bei dem in letzter Zeit vielfach angepriesenen „**Riesen-Perlhirse**", welcher zwar früher schon bekannt war, neuerdings aber mit ganz überschwänglichen Belobigungen von Amerika herüberkommt, haben wir es jedenfalls mit einem solchen Artikel zu thun, der eingehendster Prüfung wert erscheint. Sie wird als eine **Milch- und Mastfutterpflanze** geschildert, die ihresgleichen nicht habe, sowohl **im grünen** wie **im getrockneten Zustande**, und ihr Gedeihen soll in geringen wie guten Bodenverhältnissen ganz **überraschend** sein. Der Beschreibung nach bestockt sich die Pflanze ganz kolossal und muß deshalb in Reihen von 30—40 cm Abstand **sehr dünn** ausgesäet werden. Sie erreicht eine Höhe von über 3 m, man läßt sie aber so hoch nicht wachsen, sondern schon wenn dieselbe ¾—1 m Höhe erreicht, macht man den ersten Schnitt. Von 3 zu 3 Wochen kann man einen weiteren Schnitt nehmen und der erstaunliche Nachwuchs setzt sich bis zum Spätherbst ungeschwächt fort. Die Fa. **Stenger & Rotter**, Samenhdl. in **Erfurt** ließ sich im vorigen Sommer, als sie von dem Artikel hörte, eine Probe von Amerika kommen und machte mit derselben **eine Versuchsaussaat**, welche, soweit das diese Spätaussaat ermöglichte, **die gerühmten Eigenschaften vollständig bestätigte.** Das frischgeschnittene Gras wurde bei ¾ m Länge von Pferden, Rindvieh und Ziegen mit Vorliebe gefressen. Die Aussaat kann schon von Ende April an geschehen, da die Pflanze aber aus warmer Heimat stammt, so raten wir, nicht so früh damit zu beginnen, vielmehr erst dann, wenn der Boden mehr Wärme hat. Aufgang und Wuchs geht dann um so schneller von statten und die Zeit, in welcher man die Aussaat später vorgenommen hat, wird dann reichlich wieder eingebracht. Kulturversuche mit diesem **Riesenperlhirse** möchten wir jedem Landwirt, der irgend wie Viehfutterbedarf hat, dringend empfehlen, umsomehr, als ein solcher mit außerordentlichen geringen Kosten verknüpft ist. 100 gr von der ziemlich feinkörnigen Saat genügen schon für eine Fläche von 50—100 Quadratmeter und sind von obiger Firma für 70 Pfg. portofrei zu haben. 25

Riesen-Perlhirse.

Landwirte, Oekonomen, Gütersbesitzer und Bauern!

Säet Schnelltreiber- oder Monatsklee

(Trifolium pratense quinquehebdomadum).

Bereits vor mehr als hundert Jahren in den Passauischen Landen durch den Fürstbischof Maria Joseph Graf von Th[illegible] der ländlichen Bevölkerung zum allgemeinen Anbau empfohlen, wird diese Rotkleeart seitdem in den meisten Gegenden des Bayerischen Waldes fast ausschließlich gebaut.

Die Vorzüge des niederbayerischen Monats- oder Schnelltreiberklees gegenüber den übrigen Rotkleearten sind:

1. **Außerordentlich schnelles Wachstum**, da er [illegible] Grünfutter alle 5—6 Wochen gemäht werden kann.
2. **Größte Widerstandsfähigkeit** gegen Witterungseinflüsse und
3. **Höchste Ertragsfähigkeit.**

Vorzügliche Zeugnisse und Anerkennungen von Landwirten und Landvereinen aus allen Ländern. Hier nur 2 Beispiele von hunderten: Teile Ihnen mit, daß der Monatsklee, welchen ich von Ihnen bezogen habe, sich gut ausgezeichnet hat. Er gab alle **4 Wochen einen Schnitt.** Ja[illegible] Fusal, Stockau bei Ronsperg, Böhmen. — Schon im Herbst war derselbe **viel größer und schöner** als unser gewöhnlicher deutscher Klee, welcher auf einem Grundstück daneben stand. Den Winter hat er **gut ausgehalten**, während der **unsere halb ausgewintert** ist. Ferd. Betz, Heuchelheim, Wetterau.

Mit peinlichster Sorgfalt gereinigte hochprima Qualität, steifrei in plombierten Säcken: 50 kg Mk. 100.—, 5 kg Mk. 12.—, 1 kg Mk. 2.50.
Verlangen Sie kostenlos meinen höchstinteressanten Hauptkatalog pro 1902.

Bayer. Zentral-Saatstelle Richard Fürst, Gutsbesitzer,
Frauendorf I, Post Vilshofen, Niederbayern.

Landwirtschaftl. Bücher

Ch. Leimenstoll. Die Obstbaumpflege, eine gründliche Anleitung zur richtigen Verjüngung der Obstbäume. **Preis 1.50 M.**

Des Landmanns Winterabende. Belehrendes und Unterhaltendes aus allen Zweigen der Landwirtschaft **pro Band 1.— M.**

Dr. Ed. Vogel. Tierärztliches Taschenbuch. **Preis 5.— M.**

Carl Forsbohm. Bienenzucht nach den Grundsätzen Dr. Dzierzon. **Preis 1.50 M.**

sowie sämtliche landwirtschaftlichen Bücher empfiehlt die

Buchhandlung der Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter Emmendingen.

Bei Abnahme von größeren Quantitäten entsprechenden Rabatt.

Maistreber, Biertreber, Malzkeimen, Welschkorn, Welschkornmehl, Kleien, Hafer, Reis- und Knochenmehl, Viehsalz, Lein- und Mohnmehl, sowie alle künstliche Düngemittel **billigst zu haben bei**

Fregmüller u. Co.
am Bahnhof **Appenweier.**

Gelben Eckendorfer Runkelsamen
liefere nur an Landwirte, franco Stat. Frose, unter Nachnahme, per Ztr. brutto 26 Mk., per Pfd. brutto 35 Pfg.
Mehrere gute **Runkelsamen-Sorten** gemischt, per Ztr. br. 20 Mk., per Pfd. 30 Pfg. Pfundpreis berechne bei Abnahme von 20 Pfund und weniger. Unter 5 Pfund gehe nicht ab. 23
Friedrich Mühlenberg
Reinstedt in Anhalt.

Beste Drahtstangen für Hopfenanlagen
zur **Erhöhung der Dauerhaftigkeit mit Quecksilbersublimat vorzüglich**
imprägniert
ab unseren Zubereitungsanstalten **Freiburg i. B., Walhallastraße bei Regensburg und Gautsheim bei Bingen** stets abzugeben.
Gebr. Himmelsbach
Freiburg i. B.
24

Druck der Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis:	Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.	Insertionspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.	Beilagen: Donnerstag: Ratgeber des Landmanns; Freitag: Breisgauer Sonntagsblatt.	die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 61 — **Emmendingen, Freitag, 14. März 1902.** — **36. Jahrgang.**

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

Freitag, 14. März. Kath.: Mathilde. Evang.: Zacharias.

1814. König Humbert I. von Italien geboren.
1891. Der Politiker Ludwig Windhorst in Berlin gestorben.
1900. Im südafrikanischen Kriege fällt Bloemfontein in die Hände der Engländer.

Nicht entbehren

kann Heutzutage ein mit der Zeit gehender Mann eine Zeitung. Die Ereignisse in der politischen Welt drängen sich Tag für Tag. Fast jeder bringt etwas Neues. In Berlin tagt der **Reichstag** und

kann man

gerade über die Verhandlungen, die der Zolltarif mit sich bringt auch in den landwirtschaftlichen Kreisen nicht ohne Kenntnis der Lage bleiben. In Baden sind

die

Landtagsverhandlungen für jeden Badener von weitgehendstem Interesse. Um sich über diese Frage zu orientieren, bestelle man die

„Breisgauer Nachrichten"

Dieselben werden über alles Wissenswerte und notwendige Mitteilung machen, **Neuigkeiten** aus unserem **engeren Heimatlande,** aus den Bezirken **Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch** und **Umgegend,** über **Handel** und **Verkehr** in ausgiebigster und raschester Weise berichten, wie auch für sonstigen interessanten und unterhaltenden Lesestoff sorgen. Man mache daher

trotz vermehrter Arbeit

keine Leseferien. Da die Zeit der Neubestellung für das II. Quartal — April-Juni — heranrückt, mache man möglichst bald die Bestellungen bei der Post, den Postboten oder wo Privatausträger sind, bei denselben.

Die „**Breisgauer Nachrichten**" erscheinen wöchentlich 6 mal mit der mit heimatlichen Bildern versehenen Wochen-Beilage

„Breisgauer Sonntagsblatt"

und der landwirtschaftlichen Beilage

„Ratgeber des Landmanns".

Am 1. Mai erhält jeder Abonnent den in unserm Verlag erscheinenden

Blitzfahrplan,

dessen Verkaufspreis sonst 20 Pfg. ist, **vollständig gratis.**

Trotz dieser Reichhaltigkeit kosten die „Breisgauer Nachrichten" **pro Monat nur 60 Pfg.**

Eine Zeitung ist für Jedermann das ganze Jahr hindurch in Bedürfnis,

darum macht keine Leseferien, sondern bestellt auch für das II. Quartal die „Breisgauer Nachrichten".

In der arbeitsreichen Zeit des Landwirts ereignen sich bekanntlich die meisten Unglücke. Der Landwirt ist aber nicht immer so gestellt, daß er seine Hinterbliebenen durch eine Lebensversicherung sicher stellen kann. Da empfiehlt es sich denn für jeden, unsere „**Breisgauer Nachrichten**" zu halten, denn die Abonnenten sind mit

1000 Mark

gegen Unfälle, welche den Tod oder gänzliche Invalidität verursachen, versichert.

Jeder Abonnent erhält eine auf seinen Namen ausgestellte Police, welche bei unseren Agenten zu verlangen ist.

Redaktion und Verlag der „Breisg. Nachr."

Prinz Heinrichs Amerikafahrt.

Newyork, 12. März. Die Haltung des Publikums während der ganzen Dauer des Besuches des Prinzen Heinrich war musterhaft. Der Leiter der Geheimpolizei erklärt, keinen Anlaß zu irgend welchem Einschreiten gehabt zu haben. Auch sei kein Anschlag zur Kenntniß der Polizei gelangt. Da die drahtlose Telegraphie versagte, hat man keine Nachricht mehr vom Dampfer „Deutschland" erhalten. Die Zeitungen fassen die Ereignisse des Besuchs des Prinzen Heinrich zusammen und rühmen dessen großes Taktgefühl. Sogar die Witzblätter, deren nichts heilig ist, behandeln das Ereigniß und den Prinzen ausgezeichnet.

Newyork, 13. März. Kaiser Wilhelm richtete an den Präsidenten Roosevelt folgendes Telegramm:

„Jetzt, da mein Bruder die gastlichen Gestade Amerikas verlassen, empfinde ich es als angenehme Pflicht, Ihnen auszusprechen, wie tief dankbar Ich und das ganze deutsche Volk sind für den Glanz der Gastfreundschaft und die Herzlichkeit der Aufnahme, welche dem Prinzen von allen Kreisen des amerikanischen Volkes bereitet wurde. Meine ausgestreckte Hand wurde von Ihnen mit festem männlichen und freundschaftlichen Griffe erfaßt. Möge der Himmel unsere Beziehungen mit Frieden und Wohlwollen zwischen den beiden großen Nationen segnen. Meine besten Empfehlungen und Wünsche an Alice Roosevelt."

Präsident Roosevelt antwortete:

„Der Besuch Ihres Bruders in unserem Lande trug viel dazu bei, die Tiefe der freundlichen Gesinnungen zu erweisen, welche zwischen den beiden Nationen besteht und zwar in jeder Beziehung außerordentlich glücklich. Ich hoffe, daß Sie mir gestatten, Ihnen zu der bewunderungswürdigen Art und Weise Glück zu wünschen, in welcher er sich gezeigt und echteste herzliche Sympathie und Hochachtung aller sich erworben hat. Wir haben ihn um seiner eigenen Person willen willkommen geheißen, aber noch herzlicher als Ihren Vertreter und des mächtigen deutschen Volkes. Ich danke Ihnen Namens des amerikanischen Volkes für das, was Sie gethan. Ich danke Ihnen außerdem persönlich für die huldvolle Weise, in der sich Ihre Courtoisie geäußert hat. Theodore Roosevelt."

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 12. März. Das Amtsblatt des Reichspostamts veröffentlicht das Uebereinkommen der Reichspostverwaltung mit der württembergischen Postverwaltung über die Einheitsmarke, welches am 1. April in Kraft tritt. Die Selbständigkeit der württembergischen Postverwaltung bleibt erhalten. Der Anteil Württembergs an den Einnahmen wird berechnet, indem die Einnahme Württembergs aus dem Verkauf der Wertzeichen vom Jahre 1899 zu Grunde gelegt, und jährlich der Prozentsatz zugeschlagen wird, um den die württembergischen Wertzeichen-Einnahmen in den 1899 vorangegangenen drei Rechnungsjahren durchschnittlich gewachsen sind. Württemberg kann jedoch während der ersten fünf Jahre verlangen, daß event. sein Jahresanteil nach dem Verhältnis der beiderseitigen Einnahmen in 1899 berechnet wird. Nach dem Ablauf der 5 Jahre muß Württemberg sich entscheiden, welche Berechnungsart künftig maßgebend sein soll. Die Herstellung der neuen Marken erfolgt in der Reichsdruckerei. Da die früheren württembergischen Wertzeichen billiger hergestellt wurden, erhält Württemberg jährlich 30 000 M. vergütet. Die besonderen Wertzeichen Württembergs für den amtlichen und Bezirksverkehr werden für Rechnung Württembergs beibehalten. Das Uebereinkommen ist bis 31. März 1906 unkündbar, von da an steht jeder Verwaltung ein einjähriges Kündigungsrecht zu.

hd **Berlin,** 13. März. In der Zolltarif-Kommission des Reichstages erklärte heute der Staatssekretär des Auswärtigen Freiherr von Richthofen, im englischen und wohl auch in keinem anderen Parlament wäre es denkbar, daß so gewichtige Erklärungen, wie er sie gestern im Namen der verbündeten Regierungen abgegeben habe, in der Debatte kaum gestreift und bei der Abstimmung ohne Wirkung geblieben wären. Wenn die Leitung der Auswärtigen Politik so gewichtige Erklärungen abgebe, wie dies gestern durch seinen Mund geschehen sei, so habe doch der Reichstag allen Anlaß, anzunehmen, daß die Regierung ihre guten Gründe dafür habe. Das Ausland werde leider aus den gestrigen Beschlüssen zu der Annahme gelangen, daß die Mehrheit der Kommission Handelsverträge mit den durch dieselben betroffenen Staaten überhaupt nicht wolle. Ein solcher Eindruck müsse von Grund aus zerstört werden. Abgeordneter Freiherr von Wangenheim meinte, die Regierung hätte sich ihre Erklärung für das Plenum ersparen sollen. Zwischen der Majorität der Kommission und der Reichsregierung herrschten absolut gegensätzliche wirtschaftliche Anschauungen. Staatssekretär von Richthofen entgegnete, die Regierung vertrete das wirtschaftliche Gesamt-Interesse der Nation, während die Mehrheits-Parteien nur Einzel-Interessen zur Geltung zu bringen suchten. Schon die gestrigen Beschlüsse seien geeignet, den Abschluß eines neuen Handels-Vertrages mit Italien aufs äußerste zu erschweren. Die Reichsregierung werde aber darüber keinen Zweifel lassen, daß sie eventuell einen solchen Handels-Vertrag gegen die Beschlüsse der Kommission abschließen werde. Abgeordneter Speck (Centrum) bedauerte die Erklärung Richthofens, die übrigens von seinen Freunden nicht gleichgiltig aufgenommen worden sei. Es gehe doch nicht an, daß die Reichsregierung die Kommission so rücksichtslos desavouire, daß sie erkläre, auch ohne oder gar gegen die Beschlüsse der Kommission Zollfreiheit gewähren zu wollen.

Berlin, 13. März. Wie die „Vossische Ztg." vernimmt, ist für Samoa die Organisation einer Polizeitruppe beabsichtigt, die sich nur aus Farbigen zusammensetzen wird. Nur die Stell-

Zwei Frauenherzen.

Roman von Hildegard von Gabain.

1 — Nachdruck verboten.

„Bon jour, chère cousine!" rief Leutnant von Tanin, während er zögernd auf der Schwelle des reizend eingerichteten Boudoirs stehen blieb und gleichsam fragend zu der jungen Frau hinüberschaute.

„Guten Morgen, Curt, tritt nur näher, Du bist mir herzlich willkommen," sprach Frau Kelten, indem sie sich aus ihrer nachlässigen Stellung von den schwellenden Kissen des Kanapees erhob und ihrem Vetter die schmale, weiße Hand reichte.

„Aber was führt Dich zu so früher Stunde her? Meinen Gatten findest Du nicht zu Hause, da er die Börsenstunden nicht versäumen darf." Tief errötend vor der ausgesprochenen Unwahrheit schlug sie den Blick zu Boden, trotzdem fühlte sie, wie des Vetters Augen fest auf ihrem Antlitz ruhten und nach einer peinlichen Pause erwiderte er vorwurfsvoll:

„Anna, ist Dein Vertrauen zu mir ganz dahin? Glaubst Du, ich wüßte nicht, daß bis zum Beginn der Börsenstunden noch zwei gute Stunden Zeit sind? Indessen, das geht mich nichts an, wenn Du nicht selbst Sehnsucht hast, Dein übervolles Herz zu erleichtern.

Warum ich zu so früher Stunde zu Dir komme, willst Du wissen? Deine lieben verweinten Augen, mit denen Du gestern in den sinkenden Abend hineinschautest, ließen mir keine Ruhe. Es scheint fast, du weisest meine Teilnahme zurück, thue es nicht, Kousine, wahre Freunde findet man so selten im Leben! Wüßtest Du, wie redlich ich es mit Dir meine! O, hättest Du lieber mit bescheidenen Verhältnissen und einem liebenden Herzen vorlieb genommen, so aber kam der reiche Bankier Kelten dem weniger bemittelten Leutnant zuvor, sein Reichtum fiel schwerer in die Wagschale als meine innige Liebe zu Dir." Erregt war er auf dem weichen Teppich des Kabinets auf- und niedergeschritten.

„Ach, bitte Curt, laß das, ich kann Deine Vorwürfe nicht hören, Du weißt von Deiner Mutter, der einzigen, welche ich ins Vertrauen zog, daß alle meine Bitten und Thränen nichts fruchteten und in die Heirat einwilligen mußte, um den Vater aus schweren, drückenden Verhältnissen zu befreien. Du weißt ferner, wie herzlich lieb ich Dich hatte und Dir auch jetzt noch schwesterlich zugethan bin."

Bei den letzten Worten sank Anna schmerzlich aufschluchzend auf einen Sessel und ihre Thränen wurden zum Verräter. Er wußte nun, daß seine so heißgeliebte Kousine namenlos unglücklich war, aber er hoffte auch, daß ein warmeres Gefühl wie das einer Schwester in ihrem Herzen für ihn glühte. So ergriff er denn Annas Hand und sprach bewegt: „Armes Herz, es war ein schweres Opfer, das Deine Kindsliebe brachte, das ganze Leben an einen ungeliebten Mann gekettet, an einen Mann, der —"

„Schweige, Curt," rief sie, ihm die Hand entziehend, „Oskar war bisher gut zu mir, ich fühlte mich zwei Jahre meiner Ehe unendlich wohl und behaglich an seiner Seite; jeden Wunsch lauschte mir mein Gatte ab und noch ehe ich ihn ausgesprochen, war er erfüllt. Freilich, nun ist es anders geworden — aber ich bitte Dich, mache mein Los nicht noch schwerer, laß es mich allein tragen bis ans Ende!"

„Nein und tausendmal nein, das darfst Du nicht. Deine Thränen sagen mir zur Genüge, daß Du alles weißt!"

Er hatte wohl eine Antwort erwartet, da Anna aber schwieg, sprach er mit erregter Stimme weiter, während er einen Sessel an ihre Seite rollte und darauf Platz nahm:

„Sehe ich Dich so, Kousine, hochgebildete junge Frau kränken wegen dieser — o, es ist geradezu empörend an Dir gehandelt!"

„Ich habe leider viel durch sogenannte gute Freunde von dem Umgang gehört, welchen mein Gatte mit der Primadonna des Theaters pflegen soll, böse Zungen übertreiben wohl und machen aus einer Mücke einen Elephanten."

„Das glaubst Du in der That, Kousine? Sei ehrlich und wahr, wie ich es in früheren, schöneren Tagen stets von Dir gewöhnt war."

„Man glaubt so gern, was man wünscht," entgegnete die junge Frau, das Haupt müde gegen die Lehne des Sessels lehnend, „überhaupt wäre es mir lieber gewesen, man hätte mich in Unwissenheit über alles gelassen, das Leben ist so gar zu traurig. Doch laß uns das unerquickliche Thema abbrechen und erzähle mir lieber etwas Angenehmes. Wirst Du den Maskenball heute über acht Tagen besuchen?"

„Eben auf den Maskenball wollte ich zu sprechen kommen und Dich bitten, auch hinzugehen."

„Gott bewahre, wie kannst Du mir so etwas zumuten! Meine Stimmung ist nicht darnach, es wäre denn, daß mein Mann mich dazu auffordert; aber warum wünschest Du, daß ich an dem Feste teilnehme?"

„Um Dir die Augen zu öffnen."

„Wie soll ich das verstehen?"

„Nichts einfacher, Du thust Deinen Sesam auf, schaffst Dir mit meiner Hilfe ein Kostüm genau nach meiner Vorschrift und —"

„Nun und?" rief die Frau emporspringend.

„Und überführtest Dich selbst von Deines Gatten . . ."

„Nicht weiter, Curt," rief Anna, in den Sessel sinkend, „wenn ich es thäte, wenn die bösen Zungen recht hätten und ich überführte mich selbst! O mein Gott, dann wäre der Bruch fürs Leben unvermeidlich! Hu, ein Fieberfrost schüttelt mich, wenn ich an das Los einer geschiedenen Frau denke! Mag sie schuldlos an dem Zerwürfnis sein, sie wird von der ganzen Welt verdammt, bei Seite geschoben; ich selbst sehe mit Abscheu auf solch unglückliches Wesen; bis ans Ende der Welt müßte sie fliehen und sich vor aller Augen verbergen. Nein, nein, Curt, sei kein Versucher und laß die Sache ihren Gang gehen und — vergieß mich!"

Fortsetzung folgt.

ung des Polizeimeisters in Savai und des Vorstehers der Polizei in Apia sind Weisen vorbehalten.

hd **Berlin,** 13. März. Nach einer Newyorker Kabelmeldung der „Berl. Ztg." kündigen dortige Blätter die Demission des deutschen Botschafters v. Holleben an. Es seien geheime Briefe(!) in die Hände der amerikanischen Regierung gefallen.

Kiel, 13. März. Des 1. Geschwader macht Ende April unter dem Kommando des Prinzen Heinrich eine Uebungsfahrt nach England und wiederholt dieselbe anläßlich der Krönungsfeier. An der letzteren Fahrt werden indessen nur die neuen Linienschiffe der Kaiserklasse teilnehmen.

Helgoland, 13. März. Gestern Abend um 6½ Uhr ist „Kaiser Wilhelm II.", mit dem Kaiser an Bord, mit dem Kreuzer „Hela" und zwei Torpedobooten hier eingetroffen und auf der Südrhede vor Anker gegangen. Die Batterie feuerte Salut. Das Wetter ist herrlich. Der Kaiser hat die Landung an der Düne, sowie den beabsichtigten Besuch der Insel überhaupt, wegen des starken Südsturmes und schweren Seegangs aufgegeben. Die Schiffe werden, nachdem sie Helgoland umkreist, den Kurs nach der Weser nehmen.

Stockholm, 12. März. Die Regierung legte einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Ausdehnung des politischen Stimmrechts. Hiernach soll Jeder, der das 25. Lebensjahr erreicht hat, das kommunale Stimmrecht haben, ausgenommen diejenigen welche staatliche oder kommunale Steuer in den letzten zwei Jahren nicht bezahlt haben, sowie Wehrpflichtige vor Ablauf der Dienstzeit. Verheirathete Personen und solche über 40 Jahre sollen zwei Stimmen haben.

Madrid, 12. März. Aus dem heutigen Ministerrat ging eine Gesamtkrisis hervor, da auch Gonzalez seine Entlassung einreichte. Die Regentin beauftragte Sagasta mit der Bildung eines liberalen Cartell-Cabinets, Sagasta lehnte den Auftrag ab. Die Regentin wird nun den Kammerpräsidenten befragen.

London, 13. März. Auf eine Erklärung des Ministeriums ließ der König dem Lordleutnant von Irland mitteilen, daß der geplante Besuch der Majestäten in Irland in diesem Jahre nicht stattfinden könne.

Washington, 12. März. Das Repräsentantenhaus nahm die Hopburn-Bill betreffend den Isthmuskanal an. — Der Einwanderungsausschuß des Senats beschloß, die Bill betreffend den Ausschluß der Chinesen von der Einwanderung zu befürworten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. März. 1 Uhr. (164. Sitzung.) Die dritte Lesung des Reichshaushalts-Etats wird fortgesetzt beim Spezial-Etat Reichs-Justizverwaltung.

Abg. Bassermann (ntl.) drückt seine Befriedigung aus über die bevorstehende Regelung des Gerichtsstandes der Presse und bittet dann um baldige Lösung der Frage des Schutzes der Bauhandwerker und Bauarbeiter. Redner wünscht noch eine mögliche Beschleunigung der Handwerkerprozesse.

Staatssekretär Nieberding bestätigt, daß ein Gesetzentwurf betreffend den Gerichtsstand der Presse dem Bundesrat bereits vorliege und hoffentlich dem Hause bald nach Ostern zugehen werde. Was den Bauhandwerker-Schutz anlange, so sei die Sache im Fortgange, wenn auch die noch vorhandenen Schwierigkeiten nicht unterschätzt werden könnten.

Nachdem noch die Abgg. v. Dziembowski-Pomian (Pole), Beckh-Koburg (freis. Volksp.) und Liebermann von Sonnenberg (Antis.) sich an der Debatte beteiligt, wird der Justiz-Etat und sodann der Etat des Schutzgebiets genehmigt.

Beim Etat des Reichs-Eisenbahnamtes plädiert Abg. Hieber (ntl.) für eine einheitliche Eisenbahn- und Verkehrspolitik im Reiche. Dieselbe sei ebenso notwendig, wie ein einheitliches Schulwesen.

Der Etat wird nach kurzer Debatte genehmigt.

Beim Etat des Reichs-Invaliden-Fonds erklärt Schatzsekretär Thielmann entsprechend der vom Hause bei der zweiten Lesung beschlossenen Resolution hätten sich die verbündeten Regierungen entschlossen, dem zuzustimmen, daß der Etat-Ansatz für Beihilfen an Veteranen von 6 200 000 M. auf 7½ Millionen erhöht werde. Die Regierung werde demnächst einen bezüglichen Nachtrags-Etat pro 1902 einbringen.

Beim Post-Etat bittet Staatssekretär Krätke, es betreffs der Assistentstellen beim Etat-Ansatz zu belassen. Die Postbauten würden möglichst beschleunigt werden.

Schatzsekretär Thielmann bestätigt, daß in den nächsten Etat so viele neue Assistentstellen eingestellt würden, daß künftig das Diäteriat durchschnittlich nur 5 Jahre dauern würde.

Abg. Freiherr von Hertling (Zentr.) berichtet über die Verhandlungen der Budget-Kommission über das Abkommen mit Württemberg wegen der Einheitsmarke. Die Kommission hat einen Antrag nicht zu stellen, nachdem in der Kommission ein Antrag, daß das Abkommen dem Reichstage zur verfassungsmäßigen Genehmigung vorzulegen sei, abgelehnt wurde.

Ein Antrag Eichhäckler (Zentr.) nimmt diesen Antrag wieder auf. Staatssekretär Krätke teilt mit, daß laut amtlich erstatteter Verlautbarung die neue Einheitsmarke bereits vom 1. April ab und die bisherigen Einzelmarken auch noch nach dem 31. März verwendet werden dürfen, ohne daß eine Nachtaxierung erfolgt. In der nun sogleich folgenden längeren Debatte billigen alle Redner den materiellen Inhalt des Abkommens. Der Postetat wird alsdann genehmigt und die Resolution Gröber abgelehnt.

Debattelos werden die noch übrigen Etatsteile und das Etats-Gesetz genehmigt und endlich die Durchführungs-Resolution Gröber abgelehnt.

Nächste Sitzung Dienstag, 15. April 2 Uhr. Tagesordnung: Zweite Beratung der Seemans-Ordnung. Schluß 8 Uhr.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Nach Telegrammen aus Heilb-onn bestätigt es sich, daß Devet und Stein in der Nacht vom 9. März die Hauptlinie wenige Meilen nördlich von Wolwehoek, also nur eine kurze Strecke südlich von der Transvaal-Grenze überschritten haben, und auf dem Marsche nach dem Westen sind, offenbar um sich mit Delarey zu vereinigen. Die Blockhaus-Linie wurde verstärkt und die englischen Kolonnen operieren jetzt auf Wolwehoek zu.

[Im besten Falle würde das für die genannten Burenführer bedeuten, daß es ihnen endlich gelungen wäre, sich aus der tödlichen Umarmung des Blockhaussystems zu befreien. Nach den zunächst noch sehr ungenauen Angaben des Telegramms müssen diese Burenführer nach den Niederlagen des 26. und 27. Februar bei Harrysmith und Van Reenenspaß notwendig geritten sein und vielleicht zwischen Heilbronn und Frankfort die innere Blockhauslinie durchbrochen haben; wären sie südlich Heilbronn durchgebrochen, dann wären sie in das Dreieck Heilbronn-Kroonstad-Lindley geraten. Nach dem ersten Durchbruch sind sie wahrscheinlich westlich geritten und haben die Blockhausstrecke der Nordsüdbahn durchbrochen. Verhält sich das alles so, dann ist Lord Kitcheners monatelange Blockhausarbeit umsonst gewesen, die drei genannten Führer können sich mit dem siegreichen Delarey verbinden und die Hetzjagd kann von vorne anfangen. Die Red.]

Kapstadt, 13. März. Der Gesundheitszustand Cecil Rhodes ist hoffnungslos.

London, 13. März. Eine vom Kriegsamt veröffentlichte Liste der englischen Verluste bei der Niederlage Lord Methuens giebt folgende Zahlen an: Getötet wurden an Offizieren und Mannschaften 63, verwundet 119, gefangen genommen 204. Da 550 Mann gleich bei Beginn des Kampfes entflohen, so betragen die Verluste im ganzen 936 Mann.

Amsterdam, 13. März. Wie verlautet, wird der gefangene Methuen nach Wimarsberg gebracht werden, einem unweasamen Gipfel, wo er so lange gefangen gehalten werden soll, bis Krukinger freigelassen worden sei.

Amsterdam, 13. März. In der Umgebung des Präsidenten Krüger herrscht überall große Zuversicht über den weiteren Fortgang des Krieges, die genährt wird durch die gestern und vorgestern eingetroffenen Meldungen, über die vorläufig Stillschweigen bewahrt wird.

hd **Haag,** 13. März. Wie verlautet, begeben sich die in Amerika weilenden Buren-Delegirten nach Südafrika, um einen genauen Einblick in den gegenwärtigen Stand der Kriegs-Operationen zu gewinnen. — Nach den neuesten hier eingetroffenen Meldungen wurde die Kolonne Kekevich bereits am 4. März von dem Kommando Delareys bei Doornlage überfallen und vollständig zersprengt. Die Kolonne Greenfels dürfte, nachdem die Kolonne Methuens geschlagen, den Rückzug angetreten haben.

Utrecht, 13. März. Das legische Komitee für Transvaal drückte Präsident Krüger den Wunsch aus, daß im Falle Kruitzinger hingerichtet werden solle, der Befehl gegeben werden möge, auch Methuen zu erschießen.

Ein Urteil über das Handwerk.

Ueber das Handwerk befinden sich recht beachtenswerte Bemerkungen in einem Berichte des Gewerbevats der Provinz Pommern. Es heißt darin: „Noch wie vor macht sich der Mangel an Lehrlingen recht fühlbar. Ueber die Abneigung der jungen Leute, sich für ihren Lebensberuf dem Handwerk zuzuwenden, klagten die Meister öfters bei Besichtigungen sowie in den Sprechstunden. Die Lehrlinge gehen fast nur noch aus den allerärmsten Volksklassen mit der geringsten Schulbildung hervor, während Knaben mit guter Handschrift meistens die Laufbahn als Schreiber dem Lehrlingsstande vorziehen. Haben sie außerdem noch gute Schulzeugnisse und besitzen Gewandtheit im Rechnen, so glauben die Eltern den Sohn zu einem höheren Beruf befähigt und lassen ihn oft unter großen Entbehrungen Kaufmann werden, oder schicken ihn einige Jahre auf das Gymnasium. Das Vertrauen auf den goldenen Boden des Handwerks ist in den Kreisen, aus denen früher seine Angehörigen hervorgegangen sind, leider entschwunden, obwohl gerade bei dem großen Mangel an Nachwuchs junge strebsame Handwerker die allerbeste Aussicht auf eine gute Zukunft haben. Viel Schuld daran tragen die in manchen Blättern immerfort wiederholten Behauptungen, daß das Handwerk seine Berechtigung verloren habe und demnächst ganz von der wachsenden Großindustrie verdrängt werden würde. Diese Behauptung ist durchaus falsch. Das Handwerk lebt noch recht kräftig und wird niemals durch die Großindustrie beseitigt oder ersetzt werden können, wohl aber sind die geistigen und künstlerischen Anforderungen, welche an ein Handwerk gestellt werden, gewachsen und ein Tischler oder Schlosser, der nicht die Gewerbe- oder Fortbildungsschule mit Erfolg besucht hat, wird nur geringe Aussicht haben, weiter zu kommen. Das steht fest, ein Hannoverker, der sein Geschäft verstehet und den Anforderungen entspricht, welche die fortgeschrittene allgemeine Wohlhabenheit und Kunstgeschmack stellen, wird stets in allgemeiner Achtung stehen und der steigende Lohn wird ihm nie fehlen. Leider wird den Handwerksmeistern die Ausbildung der Lehrlinge sehr erschwert durch den Geist der Unbotmäßigkeit, der vielfach unter den jungen Leuten herrscht und leider nicht selten von den Eltern genährt wird.

Aus Baden.

** **Karlsruhe,** 12. März. Die Gesamtwaldfläche des Großherzogtums umfaßte zu Beginn des vorigen Jahres 458858 ha. Da die Landesfläche Bodens etwa 1507929 ha beträgt, so kommen also etwas über 37 Proz. davon auf den Wald. Von den Waldungen gehören dem Domänenärar 98882 ha, Gemeinden 254111 ha, Körperschaften (Kirchen rc.) 19794 ha, sonstigen Eigentümern 185871 ha. Die Gemeinden und Körperschaften besitzen demnach zusammen nahezu die Hälfte aller Waldungen.

N **Karlsruhe,** 13. März. Ein hier wohnhafter Student aus Nordhausen hat sich gestern Nachmittag in selbstmörderischer Absicht einen Revolverschuß in den Kopf beigebracht, sodaß er im städt. Krankenhause, wohin er verbracht wurde, lebensgefährlich verletzt darniederliegt. Motiv zur That ist unbekannt.

** **Baden,** 11. März. Infolge der großen Stürme während des vergangenen Winters mußten in den städtischen Waldungen 21625 Festmeter mehr gehauen werden, als im Wirtschaftsplan vorgesehen war. Der Erlös dieser außerordentlichen Waldnutzung, der 244000 M. zu schätzen ist, wird dem Grundstock zugeführt. Schon im vorigen Jahr erhielt letzterer durch den Erlös aus 36000 Festmeter Windfallholz einen stattlichen Zuwachs.

N **Rastbach,** 13. März. Die Witwe Angelika Kienzler, welche der Ermordung ihres Kindes angeklagt ist, wurde nach Offenburg abgeführt, wo ihre Aburteilung erfolgen wird.

N **Hausach,** 13. März. Josef Dacefin geriet beim Abklopfen von Sägspänen unter einen schweren Stamm und erlitt ernstliche innerliche Verletzungen, denen er gestern Mittag erlegen ist.

** **Villingen,** 10. März. Der hiesige Bürgerausschuß genehmigte für den Bau einer Wasserleitung für die zu hiesiger Stadt gehörenden Höfe Nordstetten den Betrag von 35000 M. Die Leitung erfolgt nicht von der hiesigen städtischen Wasserleitung, sondern von den Quellen aus, welche die Gemeinde Mönchweiler mit dem Wasser versorgen. Dabei wird teilweise der Röhrenstrang der Mönchweiler Leitung benutzt; von Mönchweiler bis Nordstetten wird eine neue Leitung gelegt. Die Höfe Nordstetten liegen sehr hoch und haben in trockenen Jahren jeweils Wassermangel. Die Wasserleitung wird deshalb eine große Wohlthat für dieselben sein. — Die Kreisversammlung des Kreises Villingen findet am 3. und 4. April statt.

** **Sulzburg,** 12. März. Da mit größter Wahrscheinlichkeit darauf zu rechnen ist, daß das Genesungsheim für wahlfähige Offiziere und Mannschaften des 14. Armeekorps hier erbaut werden wird, so gewährte der Bürgerausschuß die Summe von 5000 Mk. für die Vorarbeiten. Die Genehmigung des Baus wird wohl im Laufe des Mai vom Kriegsministerium im Hause wird wohl im Laufe des Mai vom Kriegsministerium erfolgen. Reichsstage erbeten werden. Die Kosten für Geländeankauf, Gebäude, Zuleitung des Wassers und Acetylens werden auf 200000 Mk. veranschlagt. Für die Aufbringung dieser Summe hat die Gemeinde Sulzburg zu sorgen; dazu erhält sie vom Staate eine Verzinsung von 6 Prozent. Man hofft, die Schuld noch 41 Jahren völlig abtragen zu können. Der Vertrag zwischen dem Kriegsministerium und der Gemeinde umfaßt vorerst eine Zeitdauer von 25 Jahren.

N **Konstanz,** 13. März. In einem Kohlenlager der Rheingasse wurden Kohlendiebstähle in größerem Maßstabe entdeckt. Die Polizei glaubt die Spur des Thäters gefunden zu haben. — Vorgestern Nachmittag stürzte in der Gebhardstraße das 3jährige Söhnchen des Grenzaufsehers Batsching aus einem Fenster des 3. Stockes auf die Straße und starb an den Verletzungen nach wenigen Stunden.

N **Mannheim,** 13. März. Die Budgetkommission des bad. Landtages besichtigte gestern hier den im Herzogenried überm Neckar gelegenen Bauplatz für das Landesgefängnis.

** **Mannheim,** 13. März. Die städtischen Straßenbahnen von Mannheim haben im vergangenen Jahre keinen Ueberschuß ergeben und auch im Etat für das laufende Jahr bleiben sie mit 207520 Mk. Erträgnis um 23797 hinter dem für die Verzinsung erforderlichen Betrag von 231317 Mk. zurück. Auch das Elektrizitätswerk hat im verflossenen Jahr die Erwartungen nicht erfüllt, sodaß für das laufende Jahr 104079 Mk. weniger eingestellt wurden.

N **Mannheim,** 13. März. Die 80. Geburtstagsfeier des Senioren der natl. Partei, Herrn Carl Eckhards, gestaltete sich zu einer erhebenden Kundgebung. 15 Deputationen überbrachten dem Jubilar ihre Glückwünsche. Die Direktoren der Creditbank, Pfälzischen Bank und Rheinischen Creditbank überreichten ein Bismarckbild von Lenbach, ferner überreichte das Personal der Creditbank eine künstlerisch ausgestattete Glückwunschadresse. Herr Eckhard stiftete zu der aus Anlaß seines 70. Geburtstages ins Leben gerufenen Eckhard-Stiftung wieder 10000 Mark. — Der Bürgerausschuß beschloß heute die Organisation einer obligatorischen kaufmännischen Fortbildungsschule. — Die Erhöhung der Hundesteuer wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

Kleine Nachrichten. Bei einer Schlägerei wurde am Sonntag Abend in Eitlingen dem Schmied Jos. Hirnschale zersprang. Der Thäter ist ermittelt. — In Worndorf (A. Meßkirch) brannte dieser Nächte das Haus des Xaver Vogler nieder. — Dienstag Nachmittag brannte im Zinken Offenbach b. Hornberg das Haus des Joh. Georg Uberle vollständig nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Vom Mobilar konnte nur wenig gerettet werden. Entstehungsursache ist unbekannt. Der Beschädigte ist mit Fünftel und Fahrnissen versichert. — Wie von Bruchsal mit Fünftel und Fahrnissen versichert. — Wie von Bruchsal wird, ist in einer Reichstagssitzung die Position für die hiesige Dragonerkaserne nunmehr auch in dritter Lesung, mithin endgültig genehmigt worden.

Badischer Landtag.

II. Kammer.

Karlsruhe, 13. März. (50. Sitzung.) Präsident Gönner eröffnet die Sitzung um 9½ Uhr.

In der Fortsetzung der Debatte des Ministeriums des Innern behandelt Abg. Dr. Heimburger die Stellung seiner Partei zur Wahlrechtsfrage und zu dem neuen Ministerium des Innern, er bedauert die zurückhaltende Stellung der Regierung in der Wahlrechtsfrage. Abg. Dreesbach möchte das Ministerium ein solches der Geduldsamkeit und der Langsamkeit nennen. Redner gedenkt mit Anerkennung der Fabrikinspektion, bedauert aber, daß die Fabrikinspektion auf Veranlassung des Ministeriums Arbeiter-Sekretäre der Staatsanwaltschaft ausgeliefert habe. Daher könne seine Partei dem Ministerium kein Vertrauen entgegenbringen. Abg. Mittum wendet sich gegen die reichsgesetzliche Einführung der Lohnbücher für minderjährige Arbeiter. Auch er bezweifle, daß die Regierung sich der Wahlagitation enthalte. Die Regierung werde sich auf die Dauer nicht der Forderung des direkten Wahlrechts widersetzen können. Nach einigen Bemerkungen der Abgg. Blümel und Eder bemängelt Abg. Obkircher die Ungleichheit in der Verteilung der Einquartierungslasten und die zu geringe Entschädigung besonders im Mosbacher Bezirk. Die Erklärung des Ministers zur Wahlrechtsfrage bedeute für ihn ein Nein. Abg. Kist bespricht die ungünstigen Verhältnisse der Bezirksbauinspektoren. Minister Schenkel legt einen Gesetzentwurf vor über die Abänderung des Ausführungsgesetzes zum Unfalls- und Krankenversicherungsgesetz. Redner erörtert nochmals die Wahlrechtsfrage und bittet die Kammer, der neuen Regierung nochmals eine Frist des Zuwartens und Ueberlegens zu gestatten. Er müsse aber auch bemerken, daß er hier im Namen des Staatsministeriums spreche. Betr. der Beamten bemerkt der Minister, dieselben hätten auch die Verpflichtung, in den Wahlkämpfen unrichtigen Angriffen auf die Regierung entgegenzutreten. Redner weist die Unterstellung zurück, als ob zwischen ihm und seinem Vorgänger in der Beurteilung der Thätigkeit der Fabrikinspektion ein Widerspruch bestehe. In den von Dreesbach angezogenen Fällen sei die Regierung wie das Fabrikinspektorat korrekt und maßvoll zurückhaltend vorgegangen. Wichtig sei die Frage der Einquartierung und eine Erhöhung des Einquartierungssatzes von 50 Pfg. sei geboten, es seien darüber Erhebungen im Reiche im Gange. Nächste Sitzung Samstag 9 Uhr. Fortsetzung.

Vom neuen Grundbuchwesen

schreibt man dem „Hegauer Erzähler": „Es ist beizufügen, daß nicht etwa die Ratschreiber allein es sind, welche mit dem neuen Grundbuchrecht höchst unzufrieden sind. Nein, es ist dies das ganze Volk, sehr wenige ausgenommen. Insbesondere sind es alle Beteiligten, Käufer, Hypothekschuldner rc., welche durch das neue Gesetz geschädigt werden durch bedeutend erhöhte Kosten und langwierige Erledigung ihrer Anträge, was hie und da die Lust zum Ankauf von Liegenschaften sehr vermindert. Infolge dessen sinken auch die Güterpreise. Eine große Mißstimmung herrscht auch in allen Landgemeinden bei den Gemeindevertretern, weil diese nur noch die Ausgaben zur Einrichtung des Grundbuchamts zu genehmigen, die Gewährgebühren aber verloren haben. Begreiflicherweise hat der Ratschreiber unter dieser Neuerung zu leiden. Er, der den Eckstein zu diesem Gebäude gelegt hat, der mit vieler Mühe die Hauptbücher und Generalregister und alles, was damit zusammenhängt, ohne Beihilfe von Grundbuchbeamten fertigte, soll jetzt auf einmal aus seiner Stellung verdrängt werden? Einsender dieses kennt einen Ratschreiber, der in den drei Monaten seit Bestehen dieses neuen Grundbuchrechts (Dezember, Januar, Februar) etwa die Hälfte dieser Zeit den Grundbucharbeiten widmete und außer für die Fertigung von Grundbuchheften (was 3 Tage in Anspruch nahm) nur so viel verdiente, was ihn das Papier und die Impressen kosteten. So mußte der eine wegen einer Löschung, welche in 20 Grundbuchheften je doppelt zu geschehen hat, für 20 Pfennig Papier für Verwebogen verschreiben, und erhält hierfür 10 Pfennig! Der Staat zahlt bekanntlich das Papier nicht, das soll der Ratschreiber bezahlen, der sich so viel einnimmt, als er ausgeben soll. Da sollen die Gemeinden herhalten, die ja ohnehin Schaden genug haben. Die Ratschreiber hätten ja bisher die wenigsten Gehaltsansprüche an die Gemeinden gemacht, weil sie aus den Grundbucharbeiten ihren Hauptverdienst bezogen. Jetzt kann es nicht mehr so fortgehen, denn wenn den Ratschreibern die Grundbuchgebühren um zwei Drittel oder die Löschungen ganz entzogen werden, ist es kaum denkbar, daß noch einer um den niedrigen Gehalt in seinem Dienste bleibt. Alle Staatsbeamten haben Gehaltsaufbesserung verlangt und meistens auch erhalten, soll da der Ratschreiber allein, der zwar nicht Staatsbeamter, wohl aber Arbeiter des Staates ist, seine früheren Bezüge zum Opfer bringen? Im Landtag kennt man die Sachlage endlich genau. Da möchte man mit dem Abgeordneten Herr Birkenmeier ausrufen:

„O Grundbuch jung, o Grundbuch schön,
Ach hätt' ich nimmer dich gesehn!"

Vermischte Nachrichten.

= **Festreden gegen Bezahlung.** Mit großer Heiterkeit wurde im Karlsruher Stadtrat eine gedruckte Offerte der Verlagsbuchhandlung von Ernst Schlegel in Braunschweig aufgenommen, durch welche sich genannte Firma den Gemeindevorständen für das bevorstehende Regierungsjubiläum des Großherzogs zur Ausarbeitung von Original-Festreden" empfiehlt. Nach dem beigedruckten Tarif kostet: a) eine kurze, gemeinverständliche, wirkungsvolle Rede für kleinere Orte 5 Mk., b) eine historisch und mit begeisterter Charakteristik des Fürsten gefärbte Rede 8 Mk., c) eine formvollendete Rede für große Festveranstaltungen 15 Mk. Von der Offerte hat der Karlsruher Stadtrat trotz der komödiantenhaften Preise keinen Gebrauch gemacht.

= **Den pfälzischen Weinschmierern** geht es nunmehr an den Kragen. Das neue Weingesetz wird prompter gehandhabt. Kontrollen am oberen Gebirg hatten bereits das Ergebnis, daß an größere Quantitäten „Wein" die Siegel angelegt wurden und nun haben die Distriktsräte der ausschließlich Weinbautreibenden Distrikte Dürkheim und Neustadt a. d. H. je 1200 Mk. bewilligt zu dem Zweck, daß ein Beamter der staatlichen Untersuchungsanstalt für Lebens- und Genußmittel in Speyer jährlich an mindestens 45 Tagen in jedem Distrikt strenge Kellerkontrolle ausübt.

= Anläßlich der **Musterung** kam es in Metz zu einem bedauerlichen Vorfall. Bei einer Spazierfahrt, die 5 zur Musterung erschienene Leute unternahmen, schlug einer einen vorübergehenden Gendarmen. Von diesem zum Aufsteigen genötigt, gingen sofort sämtliche Wageninsassen auf den Gendarmen mit Messern los, sodaß der Beamte in der Notwehr einen erschoß und einen anderen verwundete.

< **Passau,** 12. März. Die Feldzugssoldaten von hier und Umgebung haben in einer Versammlung beschlossen, eine Agitation durch ganz Deutschland ins Leben zu rufen zum Zwecke, sämtliche noch lebende Kriegsteilnehmer von 1866 und 1870/71 anzufachen, sich einer Massenpetition an den Reichstag anzuschließen um Gewährung eines Ehrensoldes, ev. mehrere Millionen jährlich flüssig zu machen, um doch wenigstens die Tüchtigsten zu bedenken, nachdem wir Krieger von 1866 und 1870/71, die noch keine Unterstützung haben, immer weniger werden und viele von diesen Kameraden durch Alter und Gebrechlichkeit dem Siechtum und Bettel verfallen. Wollen wir hierin etwas erreichen, so ist es vor allem notwendig, daß sich alle Feldsoldaten an den an den Reichstag zu richtende Petition durch Unterschriften anschließen, denn nur durch die Einigkeit können wir etwas erreichen. Darum, Kameraden, deutsche Brüder, schließt euch an, sammelt Unterschriften mit Vor- und Zunamen, Wohnort und Altersangabe, wo gedient, und schickt sie portofrei an uns. Zur leichteren Regelung dürfte es sich empfehlen, daß die Herren Vorstände der Krieger- und Veteranen-Vereine diese Angelegenheit in die Hand nehmen. Nähere Auskunft erteilt der Vorsitzende des Komitees, Herr Magnus Mysterer, appr. Bader in Passau. Anfragen ist eine Retourmarke beizulegen.

= **Vom Rhein.** Ein Reisender aus Hückeswagen verlor in einem Hotel in Cleve sein Portemonnaie mit 1000 Mk. Inhalt. Der ehrliche Finder eilte dem Reisenden nach und erreichte ihn schweißtriefend am Bahnhof, wo er ihm die Börse übergab, die der Reisende mit einem freundlichen „Danke schön" annahm und dann daraufhin, indem er aus dem Coupeefenster dem Finder zurief: „Wenn ich mal wiederkomme, trinken wir ein Glas Bier zusammen."

= **Ein Sternbergskandal** größeren Umfangs wurde in Dortmund aufgedeckt. Eine an der Affäre beteiligte Frau wurde verhaftet.

— Die öffentlichen **Springbrunnen** in Berlin verbrauchen jährlich rund 2 Millionen Kubikmeter Wasser für rund 200000 Mark. Zur Bewässerung der öffentlichen Parkanlagen, der Bäume unter den Linden und der Schmuckplätze von Berlin sind rund 500000 Kubikmeter Wasser erforderlich oder rund 50000 Mark. Zur Straßenbesprengung wurden 1310000 Kubikmeter oder für rund 150000 Mk. Wasser verbraucht, zur Spülung der Kanäle in den Straßen 1630000 Kubikmeter (180000 Mk.). Die durchschnittliche jährliche Zunahme des Berliner Wasserverbrauchs beträgt 2 Millionen Kubikmeter.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen,** 14. März. Auf den in heutiger Nr. beginnenden Roman „Zwei Frauenherzen" machen wir besonders unsre werten Leserinnen aufmerksam.

* **Emmendingen,** 14. März. Eine für jeden Reservisten-Landwehrmann 1. und 2. Aufgebots, Ersatzreservisten, Halbinvaliden und für den Mobilmachungsfall zurückgestellten Wehrmann wichtige Neuerung trat mit dem 10. März ds. Js. ein, indem ihnen von diesem Tage die neuen Kriegsbroderungen mit Umschlägen für das Mobilmachungsjahr 1902/03 ausgehändigt werden und zwar muß jeder Mann bis 30. März im Besitze der neuen Kriegsbroderung oder Paßnotiz sein und ist die bisher gültige Kriegsbroderung bezw. Paßnotiz, die nur bis 31. März ds. Js. Geltung hat, von den Mannschaften nach diesem Tage zu vernichten. Es erwächst demnach den vorgenannten Mannschaften die Pflicht, darauf zu achten, daß sie längstens bis 23. ds. M. im Besitze der neuen Kriegsbroderung oder Paßnotiz sind und sie sich erforderlichenfalls bei dem Meldeamt dieselben zu beschaffen haben. Ein Versäumnis hält für die Mannschaften unangenehme Weiterungen, wenn nicht gleich Arreststrafe im Gefolge.

* **Emmendingen,** 14. März. Der Beginn der nächsten Werkmeisterprüfung ist auf Donnerstag den 17. April ds. J. festgesetzt. Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind spätestens bis 17. März mit den nach § 4 Absch 2 und 3 der landesherrlichen Verordnung vom 8. Dezember 1883 (Ges. und V.-O.-Bl. 1884 S. 1) erforderlichen Belegen beim Bezirksamt zur weiteren Vorlage einzureichen. Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß für den Nachweis der praktischen Ausbildung der Kandidaten allgemein gehaltene Zeugnisse nicht genügen, in denselben vielmehr genau angegeben sein muß, in welcher Weise die Beschäftigung in den einzelnen Stellen erfolgte.

* **Emmendingen,** 14. März. Herr Finanzassistent Frey kommt für den an Gr. Domänenamt Wiesloch versetzten Finanzgehilfen Gillardon an Gr. Finanzamt dahier auf 1. April dieses Jahres.

* **Achkarren,** 14. März. Gestern Mittag versuchte der ledige ca. 25jährige Zimmermann Dranger von hier zwischen hier und Breisach einen Selbstmord, indem er sich direkt vor den Zug der Kaiserstuhlbahn auf die Schienen legte. Von dem Lokomotivführer wurde der Vorgang rechtzeitig bemerkt und konnte der Zug kaum einen Schritt vor dem Körper des, zum Stehen gebracht werden. Dr. versuchte dann nochmals sich unter den weiterfahrenden Zug zu werfen und benahm sich äußerst renitend gegen die ihn zurückhaltenden Personen, dem Restaurateur von Reder-Rothweil drohte er mit dem Messer.

** **Breisach,** 13. März. Die heutige Schöffengerichtssitzung hatte folgendes Ergebnis: 1. Gegen den Maurer Julius Zleig von Oberschaffhausen erkannte das Gericht wegen Betrugs auf eine Gefängnisstrafe von 2 Tagen. 2. Taglöhner Ernst Schächtele von Breisach wurde unter Einrechnung der von der Strafkammer II in Freiburg am 8. Februar wegen Diebstahls erkannten Gefängnisstrafe von 8 Monaten abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft wegen Hehlerei zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 8 Monaten und 1 Woche, abzüglich 1 Monats Untersuchungshaft verurteilt. Dessen gleichzeitig wegen Hehlerei und Unterschlagung angeklagte Ehefrau wurden 2 Wochen Gefängnis zuerkannt. 3. Gegen Landwirt Robert Körner von Ihringen erkannte das Gericht wegen Unterschlagung auf eine Geldstrafe von 10 Mk., an deren Stelle im Unbeibringlichkeitsfalle eine Gefängnisstrafe von 2 Tagen tritt. 4. Taglöhner Karl Möhrle von Breisach wurde wegen Jagdvergehens zu einer Gefängnisstrafe von 10 Tagen verurteilt und die zur That gebrauchten Schlingen eingezogen. 5. Gegen die Maurer Karl Weißenhorn, Ludwig Sebrer und den Schreiner Karl Meyer von Kiechlinsbergen setzte das Gericht wegen Körperverletzung eine Gefängnisstrafe von je 14 Tagen fest. 6. Die Privatklage der Schreiner Valentin Zleigauf Ehefrau, Rosine geborene Bertus in Gechhausen gegen den Handelsmann Adolf Blum in Breisach wegen Beleidigung wurde vor Eintritt in die Hauptverhandlung außergerichtlich erledigt.

* **Freiburg,** 14. März. Der Breisgauverein Schauinsland hält Morgen Samstag den 15. März auf der „Stube" seinen 7. Vereinsabend ab, bei welchem Herr Architekt M. Stammnitz über Freiburgs Befestigung sprechen und interessante Pläne über den ehemaligen Bestand der Stadt- und Schloßbergbefestigung erläutern wird. Dem Vortragenden ist es gelungen aus dem k. k. Kriegsarchiv in Wien, dem k. k. Stadthaltereiarchiv in Innsbruck und der Nationalbibliothek in Paris zahlreiche wertvolle Originalpläne zu erhalten, welche den Zuhörern mittelst Lichtbildern zur Anschauung gebracht werden. Da der größte Teil des Illustrationsmaterials uns Freiburgern unbekannt sein dürfte, so wird der Vortrag gewiß lebhaftes Interesse wachrufen.

× **Waldkirch,** 14. März. Die Versetzung des Steueraufseher Scholl hier nach Heidelberg wurde wider zurückgenommen.

— Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, findet nächste Woche, Freitag den 21. und Samstag den 22. März die **2. Ziehung der 2. bad. Invaliden-Lotterie** statt. Die Lose erzielen sich infolge des edlen Zweckes (Unterstützung von Invaliden und deren Angehörigen) und weil nur Bargewinne zur Verlosung kommen, sowie der günstigen Aussichten, für 1 Mark 20000 Mk. zu erhalten, eines guten Abganges und findet daher die Ziehung, wie seiner Zeit die 1. Ziehung bestimmt ohne Verschub statt. Wer also dies edle Werk unterstützen will, der thue es bald, da kurz vor Ziehung die Bestellungen sich sehr häufen, wodurch eine prompte Erledigung nicht immer möglich ist, auch geht der Losvorrat zur Neige, weshalb Gelegenheit ist. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., sind, so lange Vorrat, zu haben bei J. Stürmer, Generalagent, Scharburg i. E., Langestraße.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 13. März. Der bayerische Ministerpräsident Graf Crailsheim wird nach dem „Schwäb. Merkur" am 21. März zum Besuch hier eintreffen.

Berlin, 13. März. Die Polizei verhaftete abends in der Linkstraße drei Ausländer und Mitglieder einer Falschmünzerbande. Es wurden auf die Marktplätze bei den Verhafteten vorgefunden. — In der vergangenen Nacht stahlen Einbrecher in einem Juwelierladen der Königstraße Juwelen im Werte von 60000 Mark. Die Diebe entkamen.

Paris, 13. März. Die Reise des Präsidenten Loubet nach Rußland wird zwischen dem 15. und 18. Mai beginnen, wahrscheinlich vom Hafen von Dünkirchen aus, und 10—12 Tage dauern, einschließlich der Hinfahrt und Rückfahrt zur See. Der Präsident wird von dem Minister des Aeußern Delcassé begleitet sein, sowie von den Sekretären seines Civil- und Militärkabinets. Andere Minister oder Generäle nehmen an der Reise nicht teil.

hd **Trient,** 13. März. Auf dem Garda-See kenterten bei der Insel Laich in der Nähe des Dorfes Canion zwei Boote. In dem einen befanden sich drei Personen, welche ertranken, in dem andern 23 Mädchen, von welchen 22 nach den größten Anstrengungen gerettet werden konnten.

hd **Petersburg,** 13. März. Die Nachrichten über das Befinden des Grafen Tolstoi lauten wieder sehr beunruhigend. Die Schwäche nimmt in bedrohlicher Weise zu. Puls durchschnittlich 104 und setzt oft aus, Temperatur 37½ Grad.

London, 13. März. Die Ankündigung, daß der König auf den Rat seiner Minister dieses Jahr Irland nicht besuchen werde, bedeutet offenbar, daß der Besuch aus politischen Gründen, nicht aus Mangel an Zeit unterbleibt. Die „Times" meint, dieser Entschluß des Königs sei die Folge des Verhaltens der irischen Abgeordneten im Unterhause bei der Aufkündigung der Niederlage Methuens; andere Bl

Bar ohne Abzug — Eilt! — Nur Geldgewinne! — II. Badische Invaliden-Lotterie, II. Ziehung, — Nur Geldgewinne! — Eilt! — Bar ohne Abzug

Mark 42.000 Haupttreffer Mark 20.000 etc.

Ziehung unwiderruflich am 21. und 22. März d. Js. — Loose à 1 Mark, 11 Loose à 10 Mark (Porto und Liste 25 Pfg. extra)

empfiehlt so lange Vorrat reicht, J. STURMER, General-Agentur Langstrasse 107, STRASSBURG i. E. und alle Verkaufsstellen. 714

Von Sonntag, 9. März bis Sonntag, 16. März

Billige Blusen-Woche.

Vor Eintritt in die neue Saison gewähre auf sämtliche vorjährigen **Wasch-Blusen und Blusen-Hemden**

15% Extra-Rabatt

auf die schon **bedeutend ermäßigten Preise.** 710

Ausstellung im Geschäftslokal. Besichtigung ohne Kaufzwang.

C. Werner-Blust, Freiburg i. B., Kaiserstrasse 79.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stamm- und Brennholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde **Kenzingen** versteigert im Buchswald an der Schießhalden, Rollweg, Gaishalden und Staufbühl mit Vorgriff bis 1. Oktober d. J. am Samstag den 15. März I. Z.: 1 Richtenstamm I. Kl., 29 Stück II. Kl., 50 Stück III. Kl., 60 Stück IV. Kl., 5 Stück V. Kl., 65 Stück Tannen- und Fichtenstöße I.—III. Kl., 7 Stück Lärchenstöße II. Kl., 23 Stück Tannen und Fichten nebst 7 Stück Lärchen-Abschnitte II. und III. Kl., 4 Stück Eichen II.—IV. Kl. Die Klöße haben eine Länge von 4—9 Meter, Durchmesser von 24—56 Zentimeter und sind für Private gut geeignet. Ferner 9 Ster tannenes Scheit- und Prügelholz, 4 Ster tannenes Astreckenholz 2.20 Meter lang, 10 Zos Schlagraum. Die Steigerung beginnt am Rathaus vormittags halb 10 Uhr und nachmittags 1 Uhr Fortsetzung auf dem Rathaus. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr bei der Hammerschmiede.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Kollmar** versteigert aus ihrem Gemeindewald, Abt. 8 am Montag den 17. d. M. vormittags 9 Uhr beginnend: 31 Stück tann. Sägstämme, zusammen 41 Fest.m. 1560 buchene und 250 Stück tannene Normalwellen. Zusammenkunft um halb 9 Uhr beim Schweier.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Buchholz** versteigert am Donnerstag den 20. März d. J., vormittags 10 Uhr anfangend: 43 Eichen I. bis V. Kl., 125 tann. Stämme, Klöße und Abschnitte I. bis IV. Klasse und 9 buchene Klöße I. und II. Klasse. Zusammenkunft am Eingang des Waldes.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Gundelfingen** versteigert am Montag den 17. d. M. vormittags 9½ Uhr beginnend, im untern Gemeindewald oberhalb der Haltestelle: 117 Festmeter Eichenstämme verschiedener Klassen, wegen Kauflieblichen eingeladen werden.

Fischwasser-Verpachtung.

Am Montag den 17. d. M., nachmittags 4 Uhr beginnend im Rathause zu **Gütenbach** verpachtet der Genossenschaftsvorstand im Wege öffentlicher Steigerung das der Fischereigenossenschaft der Gemeinden Gütenbach, Neukirch, Waldkirch und Obertsrot-Simonswald zustehende Fischwasser, den sog. Ausbach (Eschachquellenbach) in 3 Abteilungen auf weitere 12 Jahre und laden wir Liebhaber hiezu ergebenst ein. Die näheren Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht.

Konkursverfahren.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Andreas Meier jung von **Mundingen** ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf Mittwoch den 2. April d. J. vormittags 10½ vor dem Großh. Amtsgericht Emmendingen bestimmt. Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Bekanntmachung. Die Einschätzung der Grundstücke betr.

Das Protokoll über die neue Einschätzung der Grundstücke der Gemarkung **Merdingen** zur Steuer ist während der drei Wochen vom 12. März bis mit 2. April 1902 im Rathause in Merdingen öffentlich aufgelegt.

Das Protokoll über die neue Einschätzung der Grundstücke der Gemarkung **Wasenweiler** zur Steuer ist während der drei Wochen vom 12. März bis mit 2. April 1902 im Rathause in Wasenweiler öffentlich aufgelegt.

Einwendungen gegen die Schätzung können während dieser Frist bei dem Großh. Steuerkommissäre für den Bezirk Breisach oder bei dem Rathausvorstand der Gemeinden mündlich oder schriftlich vorgebracht werden. Spätere Einwendungen dagegen sind nicht zulässig.

Ad. Ehlert,

Fahrrad-Handlung,

Freiburg i. Br., Moltkestraße 42.

Neue Fahrräder, gutes deutsches Fabrikat von Mk. 130.— an.

Phänomenfahrräder

mit Cont.-Pneumatik Mk. 150.—

1 Jahr Garantie! 106

Reparaturen sämtlicher Fabrikate gut und billig.

Gebrauchte, noch gut erhaltene Räder von Mk. 30.— an.

Ein Waggon Linoleum

Partieware

eingetroffen und wird dasselbe, so lange Vorrat, äußerst billig abgegeben.

Architekten und Bauunternehmer

seien auf diese besonders vorteilhafte Offerte aufmerksam gemacht.

F. X. Sator Nachf.

Freiburg i. B.

Münsterplatz 6. Telefon 799.

Bürstelhüte

schwarz und farbig, bei

G. H. Held, Freiburg i. B.

539 Friedrichstrasse 7.

Adresskarten ein- und mehrfarbig, werden in saubersten Ausführung angefertigt von der Druck- u. Verlags-Akt.-Ges. vorm. Dölter, Emmendingen.

Zur bevorstehenden Konfirmation

empfehlen in neuer und reicher Auswahl

Ev. Gesangbücher

mit und ohne Noten, in gewöhnlichem und kleinem Formate, wie auch grössere mit grobem Druck, in den einfachsten bis zu den allerfeinsten Kalb- und Saffianleder-Einbänden.

Gleichzeitig bringen unser reichhaltiges Lager in Geschenkwerken als:

Gebet- und Andachtsbüchern, christliche Anthologien

speziell für Konfirmanden

in empfehlende Erinnerung.

Buchhandlung der Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter Emmendingen.

Auswärtssendungen nach Auswärts gerne zu Diensten.

Der Lauf der Zeit!

(Nachdruck verboten.)

Es eilt die Zeit, sie kann nie still,
Wir können sie nicht halten,
Die Jahre gehn, was heut' noch jung
Zählt sehr bald zu den Alten.
Für diese ist vorbei nunmehr
Die Zeit der Schulerjahren;
Als Konfirmanden wollen sie
Nun schmucken Anzug tragen.
Wer solchen Anzug kaufen will,
Kann wohlfeil ihn erstehen,
Es braucht nur zu **Feldmann & Co.**
Dahin an Ort zu gehen.

Kommunikanten-Konfirmanden-Anzüge in Buxkin

für Mk. 9.—, 11.50, 13.50 bis zu den feinsten,

Kommunikanten-Konfirmanden-Anzüge in Cheviot

für Mk. 9.50, 12.—, 15.50, bis zu den feinsten

Kommunikanten-Konfirmanden-Anzüge in Kammgarn

für Mk. 12.—, 14.50, 17.—, bis zu den feinsten in größter Auswahl, bester Verarbeitung 662

zu sehr billigen Preisen.

Neuheiten in Anzügen, Paletots und Hosen

für Herren, Burschen u. Knaben sind in enorm großer Auswahl eingetroffen.

Billigste Preise

bei nur guten prima Qualitäten, bieten wir durch gemeinsamen Einkauf für unsere Geschäfte dem kaufenden werten Publikum.

Gustav Feldmann & Co.

Freiburg i. B.

112 Kaiserstrasse 112.

Zwischen Martinsthor und Bertholdstrasse gegenüber der Grünwälderstrasse.

Gratulationskarten

zur Konfirmation

sind in großer Auswahl zu haben bei der

Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter Emmendingen.

Stotterer

finden bei sofortiger Beseitigung des Anstgefühls eine vollkommen freie, natürliche Sprache unter Garantie! Arme werden unentgeltlich behandelt. Prospekt 50 Pfg. in Marken.

Stotterlehrer Göller, Elberfeld, Hardtstr. 96.

Dr. Oetkers Backpulver, Vanillin-Zucker, Puddingpulver

à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften. 26

Spiel-Karten

Piquet- u. Skatkarten

zu 60 und 65 Pfg.

Cegokarten

empfiehlt in bester Qualität

Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vormals Dölter, Emmendingen.

Nächste Grosse Badische Invaliden-Geldlotterie

d. Bad. Militärvereinsbundes zur Unterstützung bedürftiger Mitglieder u. deren Anehörigen. 2. Geb. sicher 21. u. 22. März 1902.

2288 Geldgewinne

Zahlbar ohne Abzug im Betrage

v. Mk. 42000

Haupttreffer Mk. 20 000
1 Prämie Mk. 20 000
1 Gew. bar Mk. 5000
2 Gew. bar „ 2000
4 Gew. bar „ 2000
20 Gew. bar „ 2000
100 Gew. bar „ 2000
200 Gew. bar „ 2000
560 Gew. bar „ 2800
1400 Gew. bar „ 4200

Lose à 1 Mk., Porto und Liste 11 „ à 10 „ „ 25 Pf. extra.

empfiehlt J. Stürmer Generaldebit Strassburg/E.

Für Emmendingen und Umgebung: Friedr. Chr. Schmidt.

Häute und Rohfell.

Die Gr. Heil- und Pflegeanstalt bei **Emmendingen** vergiebt im Wege des schriftlichen Angebotes für die Monate April, Mai und Juni 1902 das Ergebnis an Häuten und Fellen und an Rohfett aus ihrer Schlächterei mit beiläufig 15 Stück Häuten und Fellen und 500 Kilo Rohfett im Monat.

Angebote darauf sind bis **20. d. M.** bei der Anstaltsdirektion einzureichen. Die Uebernahmsbedingungen können auf der Kanzlei daselbst eingesehen werden.

Gute Bahnhofwirtschaften

Gasthäuser, Restaurants, Bäckereien, Spezereigeschäfte, Mühlenanwesen ꝛc. hat zu verkaufen 581

Joh. Müller, Karlsruhe

Kaiserstraße 99.

Reiche Hoirat vermittelt Brüderstr. 6. Auskunft gegen 30 ₰

Nervenschwäche

und deren Folgezustände: Angstgefühl, Apathie, Geistesschwäche, Gedächtnisschwäche, Gemütsverstimmung, Herzklopfen, Magenschwäche, Ohrensausen, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Schwindel, Unbeholfenheit, Zittern der Glieder beseitigt 378

Chemiker Heyden

Altona a. Elbe

Steinstraße 6.

Einen bereits neuen 683

Herd

sowie ein guterhaltener

Küchenkasten

mit Glasaufsatz billig zu verkaufen. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Ein zweiräderiger noch neuer

Milchkarren

ist für 15 Mk. zu verkaufen. 599 Wo sagt die Exped. d. Bl.

Gut eingebrachter

Kleeheu

ist zu verkaufen bei 660 **Karl Tschaun**, Emmendingen.

Ca. 40 Zentner

Dickrüben

hat zu verkaufen

Friedrich Killins

715 Mundingen.

Zu verkaufen

50 bis 60 Zentner Dickrüben, einige Zentner Schwind- und Kleinkoen. Zu erfragen **Hebelstraße 174.** Emmendingen. 681

Gänsefedern (rein und dauernd) Pfd. 120, 140, 160, Halbdaunen 180, 200; Daunen 250; Kükenfedern 50, 80; (sehr fein) 130, 160 ꝛc. Proben frei. J. Herrmann, Feldbach.

Für Erstkommunikanten!

Soeben in 79. Auflage erschienen

Der weise Sonntag

von Dekan F. X. Pocht.

Preis in Leinwand geb. **80 Pfg.**

Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Metzgerlehrling

kann sofort oder auf Ostern in die Lehre eintreten bei. 682

Jos. Bayer, zum Bären, Waldkirch.

Buchheim.

Zu verkaufen eine 39 Wochen trächtige Kalbin schweren Schlags. Zu erfragen bei **Adolf Blasi.**

Eine freundliche

Wohnung

mit zwei Zimmern, Küche und Zubehör ist sofort oder bis ersten April zu vermieten. 659

Näh. in der Exp. d. Bl.

Gesucht bis mitte April ein gut möbliertes

Zimmer

Offerten unter A. Z. Nr. 688 an die Geschäftsst. d. Bl.

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. — Fernsprechanschluß Nr. 3.

Breisgauer Nachrichten

Auflage über 5000!

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis:	Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.	Insertionspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.	Beilagen: Donnerstag: Ratgeber des Landmanns; Freitag: Breisgauer Sonntagsblatt.	die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. im Reklameteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 62 (Erstes Blatt.) Emmendingen, Samstag, 15. März 1902. 36. Jahrgang.

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

Samstag, **15. März.** Kath.: Longinus. Evang.: Isakella.
1798. Umwandelung des Kirchenstaates in eine römische Republik.
1890. Eröffnung der internationalen Arbeiterschutz-Konferenz.
Sonntag, **16. März.** Kath.: Herbert. Evang.: Cyriakus.
1813. Kriegserklärung Preußens an Frankreich.

Politische Tagesübersicht.

Darmstadt, 14. März. Die 2. Kammer nahm heute den Antrag an, ein Ersuchen an die preußisch-hessische Eisenbahnverwaltung zu richten auf Verbilligung der Personentarife, Wiedereinführung aller Sonntagskarten, Verbilligung der Schülerkarten und Verbilligung der Tarife für die Arbeiter hinzuwirken.

hd **Darmstadt,** 14. März. In ihrer gestern spät nachmittags beendeten Sitzung hat die 2. Kammer nach mehrwöchentlichen Verhandlungen die Budgetberatung abgeschlossen und die Regierungsvorlage auf Erhöhung der Vermögenssteuer von 55 auf 75 Pfg. pro 1000 Mk. mit gewissen Einschränkungen Befreiung von Vermögen bis 15 000 Mk. von der Erhöhung) angenommen.

hd **Berlin,** 14. März. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht den Wortlaut der am 5. März in Brüssel abgeschlossenen Zucker-Konvention.

hd **Berlin,** 14. März. Der Kaiser hat dem Oberbürgermeister Kirschner durch das Auswärtige Amt einen langen Artikel aus der „Newyork Review" vom 13. Februar d. J. zugehen lassen, welcher sich in der verbindlichsten Weise über Berlin und die hauptstädtische Verwaltung ausspricht und u. a. Berlin als eine der reinlichsten, bestgepflegtesten Städte der Welt erklärt. Der Oberbürgermeister hat dem Kaiser für diese Aufmerksamkeit schriftlich gedankt.

hd **Berlin,** 14. März. Der „National-Zeitung" zufolge ist an hiesiger unterrichteter Stelle weder von einem Urlaub nach von der Abreise des deutschen Botschafters in Washington, von Holleben, etwas bekannt.

hd **Berlin,** 14. März. Die von konservativer und freikonservativer Seite im Abgeordnetenhause gestellten Anträge wegen Erhöhung der Getreidezölle werden erst nach Ostern zur Verhandlung gelangen.

Bremen, 14. März. Der Kaiser traf gegen halb 1 Uhr mittags hier ein. Nach dem Empfang bestieg der Kaiser mit dem Bürgermeister Pauli den Wagen und fuhr unter lauten Zurufen der vieltausendköpfigen Menschenmenge nach dem Ratskeller.

Bremen 13. März. Generaldirektor Wiegand vom Norddeutschen Lloyd, der heute von seiner Reise nach Newyork zurückgekehrt ist, spricht sich, wie Bösmanns Telegraphisches Bureau meldet, über das Ergebnis der von den beiden deutschen Schifffahrts-Gesellschaften in Newyork geführten Verhandlungen durchaus befriedigt aus. Soweit hier bekannt ist, werden die vorläufigen Vereinbarungen, deren Veröffentlichung erst erfolgen dürfte, nachdem sie endgiltigen Charakter angenommen haben, die Selbstständigkeit der deutschen Gesellschaften in keiner Weise berühren, vielmehr in der Hauptsache die gegenseitigen Geschäftsinteressen der beteiligten deutschen, englischen und amerikanischen Gesellschaften ergänzen und eine feste Grundlage für die Festsetzung konstanter Fracht- und Passageraten schaffen.

Mailand, 14. März. Die Bewegung wächst unter den Landarbeitern. Im Bezirk Copparo ist ein allgemeiner Ausstand ausgebrochen. In Rovigo streiken seit vorgestern 20000 Landarbeiter. Die Behörden sandten Truppen nach allen bedrohten Punkten.

Kopenhagen, 14. März. Das Folkething nahm definitiv die Vorlage über die Abtretung der dänisch-westindischen Inseln an. Die Vorlage geht jetzt dem Landsthing zu.

hd **London,** 14. März. Wie die halbamtliche Preß-Association mitteilt, hat König Eduard seine beabsichtigte Reise nach Südfrankreich verschoben, da er sich ausschließlich mit den Vorbereitungen zur Krönungsfeier beschäftigen will.

Madrid, 14. März. Hier glaubt man, daß für die Kabinettskrisis nur schwer eine Lösung zu finden ist. — Ein konservatives Kabinett ist für jetzt ausgeschlossen. Silvela erklärte, er erachte die Fortdauer von Sagastas Ministerpräsidentschaft für unentbehrlich. Deshalb dürfte die Königin ihn auch neuerdings mit der Kabinettsbildung betrauen und ihm freie Hand lassen.

Konstantinopel, 14. März. Hier wurden gestern wieder 60 Verhaftungen von Offizieren vorgenommen. Unter den Verhafteten sind alle Rangklassen vertreten. Die Gesamtzahl der seit 1. März verhafteten Offiziere beträgt 146, darunter befinden sich 5 Divisions-Kommandeure. Ein Dekret des Ministers unterzagt allen Offizieren, europäische Clubs zu besuchen.

Peking, 13. März. Die fremden Gesandten erhielten die Nachricht, daß die internationale Bankierskommission in Shanghai die Februarrate der Entschädigungssumme in Empfang genommen hat.

Peking, 14. März. Die Vertreter der europäischen Mächte traten gestern zusammen, um über die Abschaffung der provisorischen Regierung in Tientsin zu beraten, worum die chinesische Regierung ersucht hatte. Die Versammlung konnte eine Verständigung nicht erzielen. Die Vertreter beschlossen, diese Frage den verschiedenen Truppenkommandanten zu unterbreiten und deren Meinung über diese Angelegenheit einzuholen.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Während unsere Wochen-Rundschau schon im Druck war (s. 2. Blatt), erhielten wir die überraschende Mitteilung, daß die Buren General Methuen wieder freigelassen haben, anscheinend ohne jede Gegenleistung.

London, 14. März. Die Meldung von der Freilassung Lord Methuens hat hier einen vorzüglichen Eindruck gemacht. In Regierungskreisen wird versichert, man werde als Revanche entweder Cronje oder Kruitzinger in Freiheit setzen.

London, 14. März. Die Morgenblätter erklären ziemlich einstimmig, daß Delarey sich durch die Freilassung Methuens als Edelmann gezeigt habe. Mehrere Blätter fragen, welche Haltung die englische Regierung angesichts dieser Großmütigkeit einschlagen werde. Viele Blätter sind der Ansicht, daß die beste Antwort die sein würde, eine andere Haltung gegenüber den Burenführern englischerseits anzunehmen. „Daily News" sagt, dies sei eine gute Gelegenheit, um die Verbannungs-Proklamation zurückzuziehen. „Morning Leader" erklärt, es gebe drei Arten, sich dankbar zu erweisen: 1. Die Buren künftighin nicht mehr als Banditen zu behandeln; 2. den Amovanzen freies Geleit zu geben und 3. Kruitzinger nicht mehr als Rebellen, sondern als Kriegsgefangenen zu behandeln.

London, 14. März. Nachdem Lord Methuen auf Ehrenwort in Freiheit gesetzt worden ist, glaubt man, daß derselbe, sobald es sein Gesundheitszustand erlaubt, nach England zurückkehren wird. — Feldmarschall Lord Wolseley wird sich, angeblich in Privatangelegenheiten, morgen mit dem Oberst Thorneycroft nach Südafrika einschiffen.

Heilbronn, 12. März. Am Sonntag wurde ein neues großes Treiben veranstaltet. Die britischen Linien dehnten sich von Frankfort auf dem rechten Flügel, von Lindley auf dem rechten Flügel aus. 5 verschiedene Kolonnen gingen in westlicher Richtung gegen Wolvehoeck vor. 2 Diffiziere mit einer Kavallerieabteilung operierten vor den Truppen und suchten das Rhenosterthal ab, hierbei wurden 4 Buren gefangen genommen, die sich in Höhlen versteckt hatten. Leider gelang es aber der Hauptmacht der Buren unter Meny, zu entkommen. Die Buren trieben wieder eine Herde wild gemachter Rinder gegen die Blockhauslinie zwischen Heilbronn und Wolvehoeck und brachen in der entstandenen Verwirrung fast alle durch. Insgesamt sind 50 Buren gefangen genommen.

Pietermarithburg, 14. März. Die Spezialgerichte, die über die Fälle von Rebellion in Natal abzuurteilen haben, haben bereits 500 Angeschuldigte von 800 abgeurteilt. Die übrigen Fälle wurden dem Kriegsgericht überwiesen. Die Gesamtsumme der verhängten Strafen beläuft sich auf über eine Million Frs. Sämtliche Angeklagte sind ruiniert und werden von bestreuenden Familien erhalten.

hd **Berlin,** 14. März. In Finanzkreisen lag dem „Berl. Tagebl." zufolge heute Londoner Bankdepeschen vor, wonach die Nachricht vom Tode Cecil Rhodes nunmehr ihre Bestätigung finde.

Aus Baden.

N **Kehl,** 14. März. Der Gau XI. des deutschen Radfahrbundes hält am Sonntag, den 23. März d. J., nachmittags 3 Uhr, dahier seinen diesjährigen Frühjahrsgautag ab.

** **Lahr,** 13. März. Am 17. März rückt das hiesige Infanterieregiment Nr. 169 zu einer zweitägigen Schwarzwaldübung aus. Die Uebung war ursprünglich auf den 14. und 15. März angesetzt, wurde aber wegen der Teilnahme des Offizierkorps an der in Offenburg stattfindenden Abschiedsfeier für den ehemaligen kommandierenden General des Armeekorps, Exz. von Bülow, verlegt. — In dem Etablissement Ernst Kaufmann brach gestern Nachmittag ein älterer Arbeiter Namens Matth. Heidinger infolge einer Herzlähmung plötzlich tot zusammen. B. L.

** **Vom Titisee,** 12. März. Seit zwei Monaten sind am Titisee, der sonst im Winter fast regelmäßig ein Bild tiefster Ruhe bietet, Dutzende von Eisbrechern thätig; vergangene Woche stieg deren Zahl auf 100. Auf der Höllentalbahn gehen täglich 20—30 Wagen mit Eis nach allen Richtungen des badischen Oberlandes, selbst nach Konstanz und Basel ab. Der Termometer soll am Titisee noch jetzt in den Nächten bis zu —8 Grad heruntergehen.

** **Donaueschingen,** 12. März. Ein bewegtes Leben und Treiben herrscht auf dem Pferdemarkt. Das vorhandene Pferdematerial ist im allgemeinen ein gutes, besonders zeigen die Pferde von einheimischen Pferdebesitzern von Jahr zu Jahr einen besseren Stand. Aufgeführt waren: Einheimische Pferde 148 Stück, einheimische Fohlen 98 Stück, Württembergische Pferde 25 Stück, Württembergische Fohlen 5 Stück, Schweizer Pferde 3 Stück, Handelspferde 124 Stück, zusammen 403 Stück.

** **Radolfzell,** 12. März. Durchgebrannt ist der aus Steißlingen gebürtige Lehrling eines hiesigen Weinhändlers mit 995 Mk. Er fälschte eine Unterschrift und erhob bei der Post in Konstanz einen Wertbrief im Betrage von 1116 Mk., öffnete ihn auf dem Bureau dort und entnahm ihm die genannte Summe. Den Rest, welcher in Kouponabschnitten bestand, ließ der jugendliche Dieb liegen.

** **Mannheim,** 13. März. Die Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei ist mit sämtlichen Aktiven und Passiven in den Besitz einer unter der Firma „Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht" mit dem Sitz in Mannheim errichteten Gesellschaft übergegangen. In der politischen Richtung des „Generalanzeigers", dessen Verlag sich nunmehr in dem Besitz dieser Gesellschaft befindet, tritt keinerlei Aenderung ein. Chefredakteur bleibt Herr Dr. Paul Harms.

** **Heiligkreuzsteinach** bei Heidelberg, 14. März. Gestern wurde der Altarschreiber Beckenbach in seinem Garten ermordet aufgefunden. Der Mord muß bereits am Dienstag begangen worden sein. Ein der That verdächtiger Arbeiter wurde in Haft genommen. Die That dürfte durch Werfen eines schweren Steines oder Schlagen mit einem Holzchen geschehen sein.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

∞ **Emmendingen,** 15. März. Der vom Kaufmänn. Verein hier gestern Abend im Saale der Post veranstaltete Vortragsabend durch Herrn Professor Dr. Guth-eim hier, über „Spuren altgermanischen Götterglaubens im modernen deutschen Volksleben" war zahlreich besucht. Der Herrr Vortragende wies bezüglich hin, daß wir Germanen eigentlich wenig oder keine Erinnerungszeichen durch Denkmäler mehr übrig haben, daß solche vielmehr durch das Christentum i. Zt. größtenteils zerstört wurden; aber auch von Schriften germanischen Ursprungs hätten wir nichts aufzuweisen, sondern römische Bücher hätten uns das altgermanische Volksleben erschlossen. Die Rezitation ging alsdann eingehend auf Sitten und Gebräuche über, dabei das ganze Leben männlichen und weiblichen Geschlechts behandelnd, unter Anführung von zahlreichen Beispielen der noch jetzigen Ueberreste der alten Bräuche. Angeführt sei nur die Abstammung des uns ewig bleibenden Bildes des deutschen Michels von dem Gotte Wodan. Götter, die hohe Verehrung derselben (die unbewußte Verehrung derselben heute noch) Opfer, Festtage, Festgelage, Flüche etc. wurden besonders erinnernd und lehrreich beschrieben. Bei den vielen Vergleichen „Einst und Jetzt" blieben auch einige geschick angebrachte Witze nicht ohne Eindruck. Der Vortrag schloß mit den beherzigenden Worten: „Wie schön es wäre, den alten Sitten und Gebräuchen Achtung zu schenken und Treue zu geloben, dabei eines deutschen Dichters Spruch gedenkend: „Es liegt ein tiefer Sinn in alten Bräuchen". — Reicher Beifall belohnte den Herrn Vortragenden für den lehr- und genußreich gegebenen Abend.

— **Die neuen Postmarken.** Im Reichstag teilte Staatssekretär Kraetke mit, daß laut amtlich erfolgter Veröffentlichung die neue Einheitsmarke bereits vom 1. April ab und die beiderseitigen Einzelmarken auch noch nach dem 31. März verwendet werden dürften, ohne daß eine Nachtaxierung erfolgt.

< **Neuthe,** 14. März. Die hiesige Schulstelle wird auf 3. April wieder mit einem Hauptlehrer besetzt. Angewiesen wurde derselbe Herrn Hauptlehrer Alb. Bieger, zur Zeit in Baltersweil, Amt Waldshut.

✓ **Kenzingen,** 14. März. Anfangs Mai findet hier die Ausstellung der Arbeiten der Industrieschulen des diesseitigen Bezirks statt. Nach heute hier eingetroffener Nachricht wird Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin die Arbeiten einer Besichtigung unterziehen, worauf man sich allgemein freut.

□ **Breisach,** 14. März. Die nächste Schöffengerichtssitzung wird erst am Donnerstag den 10. April 1902 stattfinden.

✻ **Breisach,** 14. März. Am verflossenen Dienstag nachts kam es in einer hiesigen Wirtschaft zwischen einem Unteroffizier der Garnison Neubreisach und hiesigen Zivilisten zu einer großen Schlägerei. Der Unteroffizier zog dabei seinen Säbel und brachte einem dieser Zivilisten eine ca. 5 cm lange bis auf den Schädelknochen gehende Wunde bei. Letzterer mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen und wird einige Tage arbeitsunfähig sein.

✻ **Breisach,** 14. März. Der am Dienstag den 11. d. Mts. stattgehabte Frühjahrsmarkt war von hiesigen sowie von auswärtigen Käufern, besonders Elsässern, sehr stark besucht und waren die Krämer mit ihren Einnahmen wohlbefriedigt. Der an diesem Tage vormittags stattgehabte Schweinemarkt war mit ca. 120 Stück Milchschweinen und 40 Stück Läuferschweinen befahren. Für das Paar Milchschweine wurde durchschnittlich 26 bis 34 Mk., für ein Läuferschwein 40 bis 45 Mk. gezahlt. Immer noch ein schöner Preis für diese Waare und ist daraus zu ersehen, daß die Landwirtschaft noch nicht zu Grunde geht.

△ **Freiburg,** 13. März. Die hiesige Bevölkerung hat sich letztes Jahr um fast 3000 Seelen vermehrt. Sie beträgt jetzt rund 65000. Von einem Niedergang des Geschäftslebens ist in Freiburg so gut wie nichts zu bemerken. Vom 20. Dezbr. bis Mitte Februar wurden etwa 100 arbeitslose verheiratete Männer mit Schotterschlagen, bei der Straßenreinigung und bei Straßenbauten beschäftigt. Am unrentabelsten erwies sich das Schotterschlagen, da der Kubikmeter zwei- bis dreimal so teuer wurde, als bei der gewöhnlichen Vergebung an geübte Leute.

* **Freiburg,** 12. März. Der Gemeindevoranschlag für das Jahr 1902 ist nunmehr fertiggestellt und zeigt ein günstiges Ergebnis. Darnach wird die städtische Umlage mit 40 Pf. von 100 Mark, die gleiche wie im Vorjahre, bleiben.

M **Freiburg,** 13. März. Vom hiesigen Artillerieregiment sind zwei Soldaten, ehemalige Fremdenlegionäre, desertiert.

□ **Waldkirch,** 14. März. Soeben erfahren wir, daß Herr Unterlehrer Müller an hiesiger Volksschule, als Schulverwalter nach Jnlkofen, Amt Waldshut, versetzt werde und seine neue Stelle auf 8. n. Mts. anzutreten habe. Da derselbe seit August v. J. mit einer hiesigen Bürgerstochter verheiratet ist, darf man dem hier allgemein beliebten jungen Lehrer um so mehr zu dieser Beförderung gratulieren, als Jnlkofen nur eine Stunde von der Stadt Waldshut, in schöner obstreicher Gegend gelegen ist und ziemlich sicher angenommen werden darf, daß ihm auf kommendes Spätjahr die Hauptlehrerstelle daselbst übertragen werden wird. Zum Nachfolger des Herrn Müller ist von hoher